



Protokoll Agrarausschusssitzung vom 08.07.2021

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Anwesend: Obmann Markus Moser
Obmann-Stellvertreter Hartmut Neurauter
Siegfried Hammerle
Andreas Rueland
Beatrix Thurner
Substanzverwalter Bernhard Schöpf

entschuldigt: Albrecht Thurner

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Obmann
2. Bericht und Beratung Bewässerung Weide
3. Geräte
4. Wunsch Landjugend
5. Rechnungsabschluss Abrechnungskonto Agrargemeinschaft
6. Anfrage Weiderecht für Pferde
7. Genehmigung des Protokolls vom 03.09.2020
8. Allfälliges

1. Begrüßung durch den Obmann

2. Bericht und Beratung Bewässerung Weide:

Der Obmann berichtet davon, dass die von der Gemeinde zu errichtende Bewässerungsanlage demnächst gebaut wird und informiert über die Vergaben hinsichtlich Brunnenbau und Brunnentechnik in Höhe von € 44.000,00 und € 15.000,00 netto. Es wäre geplant, die Leitung für die Bewässerungsanlage auf der Weide in der Milser-Au in Eigenregie zu bauen. Über die Detailausführungen soll es demnächst einen Termin mit dem Planer geben.

Hartmut Neurauter wirft ein, dass er den richtigen Zeitpunkt gekommen sieht, eine Planung für eine Bewässerung für den gesamten Talkessel von Mils bis zum Bereich Äuli inklusive der östlichen Weidefläche in der Au zu starten. Er findet, dass das Planungsbüro Gstrein gute Arbeit leistet und regt an, dass hier eine Gesamtlösung ins Auge gefasst wird. Die Trockenheit der letzten Wochen habe gezeigt, dass der Klimawandel auch für den gegenständlichen Bereich negative Auswirkungen bringt. Die von

der Gemeinde jährlich eingenommenen unmessbaren Schäden aus den Kraftwerksbetrieben könnten für ein derartiges Projekt eingesetzt werden. Natürlich müssten die privaten Grundeigentümer sich zusammenschließen zu einer Wassergenossenschaft. Man könnte auch daran denken, den Betrieb der Pumpenanlagen über kleine Trinkwasserkraftwerke zu bewerkstelligen.

Siegfried Hammerle schließt sich diesem Wunsch an. Er habe dieses Thema schon seit Jahren gebracht. Auf eine Ausgleichsmaßnahme im Zuge des Hochwasserschutzes zu warten, wäre für ihn zu spät.

Der Obmann und der Substanzverwalter können sich vorstellen, dass hier die Gemeinde hinsichtlich der Planungskosten in Vorleistung tritt, um herauszufinden was technisch möglich ist.

Von der Prioritätenreihung her wären die Felder nach Ansicht des Ausschusses wichtiger als der Bereich des „lichten Platzes“ in der Au.

Der Obmann verweist darauf, dass seinen Informationen zufolge es sich um eine Wassergenossenschaft handeln muss, um Förderungen des Landes zu erhalten. Die Gemeinde oder die Agrargemeinschaft wird hier eher keine Fördergelder bekommen aus dem Bereich Wasserwirtschaft/Landwirtschaft. Es stellt sich die Frage, ob der Leitungsbau für die genehmigte Weidebewässerung zwingend heuer im Herbst stattfinden muss, oder ob man hier auf die Überlegungen des Planers wartet. Möglicherweise wäre es denkbar, den Tiefbrunnen beim Sportplatz auch für die Felder in der Nähe der Wohnanlage mitzuverwenden.

Der Substanzverwalter gibt an, dass er sich vorstellen könnte, um die notwendige Zapfstelle in der Au eine Art Windgürtel anzubringen, das wäre ein Bereich von mehreren Metern der aufgeforstet werden könnte zur 4. Reihe hin. Dieser Vorschlag wird einhellig begrüßt.

3. Geräte:

Der Substanzverwalter gibt an, dass er ein Angebot über die Erneuerung der Wiesenegge eingeholt hat. Er muss sich hier auf die Auskünfte der aktiven Landwirte verlassen und wird von ihm das Angebot weiterleiten. Für das alte Gerät im Eigentum der Agrargemeinschaft kann nur mehr ein Alteisenpreis angesetzt werden. Die Neuanschaffung ist im Voranschlag vorgesehen.

Hartmut Neuraüter thematisiert die Ballenpressmaschine. Diese wurde 2006 gebraucht gekauft und hat einen Stand von ca. 20.000/21.000 Ballen. Anfangs hat man mehr Ballen als zuletzt. Die Ballenmaschine machte technische Probleme. Es wurde eine Werkstätte in Stams gefunden, welche die Reparatur durchführen konnte. Von dort kommt die Auskunft, dass man jährlich mit einem Reparaturaufwand von € 3.000,00 bis 6.000,00 pro Jahr rechnen müsse. Hartmut stellt in den Raum, das alte Gerät abzustoßen und eine neue Maschine anzuschaffen.

Es kommt zu Diskussionen, ob es besser wäre ein Gerät anzuschaffen, das gleichzeitig wickeln kann oder eine Pressmaschine und eine Wickelmaschine getrennt.

Nach Ansicht von Hartmut Neuraüter sollte man auf ein Gerät gehen, welches für Traktoren in der Größenordnung von 80 – 100 PS passend wäre. Dies ginge eher in Richtung eines Gerätes der Marke Kuhn. Die alte Maschine wäre sicherlich für den Export bestimmt. Nach seinen Informationen wird die Agrargemeinschaft Schönwies, welche in der Zeit des Ausfalls der Milser Maschine die Milser Bauern bediente, Mils nicht mehr bedienen, wenn man nicht mehr auf einen Austausch in die andere Richtung bauen kann.

Der Obmann hinterfragt, ob man nicht mit dem Maschinenring einen Vertrag zustande bringt, welcher hier die Bearbeitung für aktiven Landwirte in Mils sicherstellt. Hartmut Neuraüter gibt diesbezüglich

an, dass er skeptisch ist, ob der Maschinenring das bislang gewohnte Service aufrechterhalten kann. Es soll sichergestellt sein, dass die Ballenpresse wirklich vor Ort ist, wenn sie gebraucht wird und nicht erst mehrere Stunden später.

Nach derzeitiger Information werden folgende Sätze für das Pressen von Ballen verlangt:
Mils € 10, Schönwies € 13, Maschinenring € 18

Festgehalten wird, dass die Frage der Anschaffung eines neuen gebrauchten Gerätes sicherlich im Gemeinderat zu diskutieren sein wird. Der Substanzverwalter ist der Meinung, dass es jedenfalls richtig wäre, das alte Gerät abzustoßen.

Zum Punkt Geräte meldet sich Siegfried Hammerle, welcher sich hinsichtlich der Bedienung der Hackspaltmaschine so hilft, dass er Alfred Raggl zum Auflegen des Holzes auf die Maschine herbeiruft. Es kommt aber immer wieder vor, dass man Baumstämme umlegen muss. Zu diesem Zwecke wäre eine Art Kran erforderlich.

Der Substanzverwalter gibt an, dass über dieses Thema schon geredet wurde. Man fand die damals angestrebte Lösung als zu teuer.

Vereinbart wird, dass Siegfried Hammerle einen konkreten Vorschlag für eine entsprechende Maschine dem Ausschuss bringen soll. Zweckmäßig wäre, dass ein Vertreter an Ort und Stelle kommt und allenfalls das Gerät und die Bedienung vorzeigt. Denkbar wäre eine Art Dreibein, welches an einen Traktor hinten angehängt wird und Lasten von 500 – 1000 kg bewegen kann.

4. Wunsch Landjugend:

Zu diesem Punkt sind die Vertreter der Landjugend Sebastian Pohl und Theresa Praxmarer anwesend und erläutern, dass sie in Mitgliederstruktur tendenziell jünger werden. Man würde sich wünschen, den Lagerraum nordwestlich der Halle zu einem Aufenthaltsraum umzufunktionieren. Man könnte den Durchbruch in das hintere Lager verbreitern und eine Art Decke einbauen und Stehtische aufstellen.

Bei einer Begehung vor Ort stellen die anwesenden Mitglieder fest, dass eine Lösung für den Kärcher gefunden werden muss. Idealerweise sollte dieser außerhalb dieses Raumes fix verstaut werden. Allenfalls könnte man an eine Art Podest denken. Der Obmann gibt an, dass zweckmäßig ist dieses Thema mit dem Gemeindegewerkschafter zu bereden.

Die Jungbauern würden die Bauarbeiten selbst vornehmen und auch das Material selbst zahlen. Sie würden den bisherigen Raum schon weiter benutzen und auch die erste Box in der Halle.

Der Ausschuss wäre einverstanden mit der Nutzung des bisherigen Lagers durch die Landjugend. Man erkennt, dass damit die Nutzung des bisherigen Raumes weniger intensiv wäre.

Der Obmann gibt an, dass es weiter so sein soll, dass sich die Jungbauern auch um den großen Aufenthaltsraum weiter kümmern.

Der Substanzverwalter gibt an, dass dieses Projekt nicht in erster Linie nicht für Auswärtige dienen soll und man den Außenbereich sauber halten soll.

Der Obmann verweist darauf, dass seiner Ansicht nach die baurechtliche Sache sauber geklärt werden soll im Vorfeld. Es geht um ausreichende Fluchtmöglichkeit.

Siegfried Hammerle regt an, eine Tür von außen für den östlichen Bereich der Halle einzurichten.

5. Rechnungsabschluss Abrechnungskonto Agrargemeinschaft:

Der Ausschuss beschließt einstimmig, eine entsprechende Leermeldung zur Agrarbehörde zu schicken. Aufgrund des Umstandes, dass neben dem Substanzkonto kein Abrechnungskonto geführt wird, ergibt sich diese Leermeldung.

6. Anfrage Weiderecht für Pferde:

Der Obmann berichtet davon, dass er als Bürgermeister gemeinsam mit dem Gemeindevorstand in Gesprächen ist mit der Rechtsnachfolgerin von Robert Rimml als Eigentümerin der entsprechenden Stammsitzliegenschaft. Die Gemeinde könnte den Parkplatz erwerben und allenfalls 4.000 m² für Wohnbau. Zugleich möchte die Eigentümerin eine Umwidmung zur Errichtung eines kleinen Stalles und hat in den Gesprächen auch angemerkt, dass sie der Ansicht ist, dass ihr ein Weiderecht für Pferde in der Milser-Au zustehe.

Über dieses Thema wird gesprochen. Der Obmann berichtet davon, dass er mit der Tochter des ehemaligen Obmannes Karl Hammerle gesprochen hat und diese angab, dass dessen Pferde nicht in der Au Weide weideten.

Hartmut Neuraüter gibt an, er habe mit Lukas Sonnweber und Markus Sonnweber gesprochen. Diese hätten sich zwar mit den Pferden der Familie in der Au aufgehalten, eine Weide der Pferde in der Au fand aber nicht statt.

Hartmut Neuraüter verweist darauf, dass in den Unterlagen Aufzeichnungen gibt aus dem Jahr 1927 wonach es damals nur zwei Pferde im dem ganzen Dorf gab. Seiner Ansicht nach besteht kein Weiderecht für Pferde. Dies auch aus dem Grund, weil sich Ross und Rind auf der Weide nicht vertragen.

Für die Ausschussmitglieder ist eindeutig, aus welchem Grund das Reitverbot in die Verordnung zum geschützten Landschaftsteil hineinkam. Für einige Zeit nahm damals der Reitverkehr in der Au ein größeres Ausmaß an, was dazu führte, dass Weide und Wege in Mitleidenschaft gezogen waren.

Letztlich kommt der Ausschuss zur Auffassung, dass von der Agrargemeinschaft selbst eine Anfrage bei der Agrarbehörde gestellt werden soll zur Frage, wer das Thema der Nutzung entscheidet beziehungsweise ob tatsächlich ein Weiderecht für Pferde besteht. Eine althergebrachte Übung, wie es der aktuell gültige Regulierungsplan verlangt, erkennt der Ausschuss nicht. Die Formulierung im Generalakt 1932, wonach ein Weiderecht für das überwinterte Vieh bestehe, kann nicht wörtlich genommen werden, weil zum Beispiel Schweine und Ziegen nie geweidet hatten. Es ist durchaus möglich, dass früher Schafe im Spätherbst (nach Abtrieb der Rinder) weideten. Diesbezüglich könnte von einem Recht auszugehen sein, weil ein Schafhalter jährlich um die entsprechende Bewilligung bei der Forstbehörde anhält und auch die Genehmigung dazu erteilt bekommt.

Andreas Rueland gibt an, dass aus Sicht der Anrainer zum geplanten Stall im Dorf man das Argument bringen könnte, dass es für die Frage von Geruchsbeeinträchtigungen besser wäre, die Tiere würden sich zumindest im Sommer auf einer Weide befinden und nicht auf der Koppel beim Stall.

Für Beatrix Thurner wäre es relevant zu erheben, welche Almrechte für Milser Pferde auf Hochalmen bestehen.

7. Genehmigung des Protokolls vom 03.09.2020

Das Protokoll wird von den anwesenden Mitgliedern des Ausschusses unterfertigt.

Der Obmann gibt an, dass sich zwei Punkte der letzten Sitzung überholt haben. Es ist keine Jagdhütte mehr am Schafbödele beabsichtigt und hat der Gemeinderat einen Grundverkauf im Bereich des Floreweges abgelehnt.

8. Allfälliges:

Hartmut Neurauter fragt an, welches Projekt zum Kalkofen eingereicht wurde. Der Obmann gibt an, dass es sich um ein Rückbaukonzept hinsichtlich der alten Bodenaushubdeponie handelt. Zugleich ist auch die Neuerrichtung einer Zufahrt gegen Westen eingereicht. Ob und bis wann mit der entsprechenden Genehmigung gerechnet werden kann ist offen. Hartmut Neurauter verweist darauf, dass vor irgendeiner Umsetzung mit den Jagdnutzungsberechtigten gesprochen werden solle.

Hartmut Neurauter verweist auf die bereits im Gemeinderat angesprochene notwendige Sanierung des Asphalts im Bereich einer Querung des Feldweges und bedankt sich beim Gemeinderat über die Ablehnung zum Starkenberger Panoramaweg.

Siegfried Hammerle bringt an, dass die Lindenbäume im Bereich der Dorfstraße am Grund der Agrargemeinschaft vor Jahren „ausgeputzt wurden“. Dies wäre seiner Meinung nach wieder einmal notwendig.

Gedächtnisprotokoll erstellt von:

Markus Moser

Obmann:



Dr. Markus Moser

Substanzverwalter:



Bmst. Ing. Bernhard Schöpf

Die anwesenden Ausschussmitglieder:

Angeschlagen am: 27.07.2021

Abgenommen am: